

U N I V E R S I T Ä T H O H E N H E I M

INSTITUT FÜR AGRAR- UND SOZIALÖKONOMIE
IN DEN TROPEN UND SUBTROPEN

PROF. DR. F. HEIDHUES

ERNÄHRUNGSSTRATEGIE UND DIE REFORM
AUF DEM MALISCHEN GETREIDEMARKT IM RAHMEN DES
"PROGRAMME DE RESTRUCTURATION DU MARCHÉ CÉRÉALIER"

DIPLOMARBEIT

VORGELEGT VON

PETER FRISCH

STUTTGART-HOHENHEIM

JUNI 1986

GEFÖRDERT AUS MITTELN DES "EISELEN-DIPLOMANDENSTIPENDIUMS"

5. ZUSAMMENFASSUNG UND SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die Reform auf dem malischen Getreidemarkt lief im Wirtschaftsjahr 1981/82 an. Die malische Regierung sah sich damals zur Aufgabe ihres Monopols auf dem Getreidemarkt gezwungen, weil dieses sich nicht mehr durchsetzen ließ.

Folgende Zielbereiche wurden im Rahmen des Programme de Restructuration du Marché Céréaliier (PRMC) aufgegriffen:

Die Liberalisierung des Handels, das Einpendeln der offiziellen Produzentenpreise auf ein attraktives Niveau, die stufenweise Aufhebung der Subventionierung des offiziellen Konsumentenpreises und die Verbesserung des Managements des Office des Produits Alimentaires du Mali (OPAM).

Die Finanzierung des Programms erfolgt im wesentlichen aus den Mitteln eines Counterpartfonds, der sich aus dem Gegenwert der Nahrungsmittelhilfeverkäufe zusammensetzt.

Nach vier Jahren Laufzeit konnten folgende Ergebnisse erzielt werden:

- a) Das Management des OPAM wurde rationalisiert. So konnte die finanzielle Lage des Staatsunternehmens verbessert werden.
- b) Die Märkte für Hirse, Sorghum und Mais wurden liberalisiert.

Ca. 20 % der Getreideerzeugung werden vermarktet (vgl. PAM II Modell). Der Markt ist je nach Jahr zu 80 bzw. zu 90 % in den Händen des freien Handels.¹⁾

- Dadurch konnte die Versorgung der Defizitregionen aus Überschußgebieten dank einer größeren Markttransparenz verbessert werden.

- Die Preise orientieren sich verstärkt am Angebot und der Nachfrage. Das hat zur Folge, daß die Produzenten-

1) GUEYMARD, Y.: L'évolution de la politique ...; a.a.O., S. 226.

preise auf dem freien Markt sich durch ihr vergleichsweise hohes Niveau an den Versorgungsengpaß der Trockenjahre 1983 und 1984 anpassen konnten.

- c) Infolge der niedrigen offiziellen Produzentenpreise ging der Anteil des OPAM an den Aufkäufen auf dem Markt zurück.

Die Konsumentenpreise des Staatsunternehmens wurden niedrig gehalten. Nach einer anfänglichen Preiserhöhung 1982, die der allgemeinen Verbraucherpreiserhöhung in Mali von 8,8 %¹⁾ standhielt, wurden die offiziellen Konsumentenpreise bis 1985 eingefroren. Dies war nur über eine hohe Subventionierung möglich.

Für das Wirtschaftsjahr 1985/86 wurde laut Dekret Nr. 271 PG-RM eine Anhebung der offiziellen Preise bekanntgegeben. Die neuen offiziellen Verbraucherpreise liegen etwa auf dem Niveau des freien Marktes und machen kaum Subventionen des Staates mehr erforderlich.

- d) Der Aufbau eines Getreidesicherheitsvorrates (SNS) von ca. 42.000 t Ende 1985 wurde durch die Existenz des PRMC begünstigt. Er soll für Notfälle zur Verfügung stehen und in schlechten Erntejahren bis zum Eintreffen der Nahrungsmittelhilfe eingesetzt werden.

Das Zusammenspiel von folgenden Faktoren beeinträchtigte den Programmablauf: die Trockenheit der Jahre 1983 und 1984, die weltweite Konjunkturflaute, das Einfrieren der öffentlichen Gehälter als Konsequenz der Finanzkrise im Staatshaushalt und nicht zuletzt die inflatorischen Tendenzen, die der Beitritt in die westafrikanische Währungsunion (UMOA) befürchten ließ.

Einige Ziele des Programms blieben unerreicht:

- a) Die Versorgung der Defizitgebiete durch die öffentliche Hand blieb unbefriedigend. Bamako beansprucht etwa 40 %

1) INTERNATIONAL MONETARY FUND: International financial statistics - Volume XXXVIII, Washington, D.C. 1985, S. 66.

der Verkäufe des OPAM für sich. Es sind im wesentlichen die Beamten und Militärs, also die Klassen, auf die sich die Regierung stützt, die in den Genuß der subventionierten Verbraucherpreise kamen.

- b) Die malischen Verwaltungsstrukturen zur Durchführung des Programms sind inexistent. Das Ministère d'État chargé de la Tutelle des Sociétés et Entreprises d'État wurde mit der Abwicklung des Programms betraut. Das läßt vermuten, daß der malischen Regierung im Rahmen des PRMC besonders am Wohlergehen des OPAM gelegen ist.

Ein weiteres erhebliches Problem für die erfolgreiche Abwicklung des PRMC ergibt sich aus der geringen Beachtung, die der malischen Ernährungsstrategie bisher beigemessen wurde, obwohl die Reform von Anfang an als deren wesentliche Komponente bezeichnet wurde.

Es erscheint mir äußerst fragwürdig, die Getreidemarktreform vorantreiben zu wollen, während z.T. vorrangige Komponenten der Ernährungsstrategie noch nicht angesprochen wurden; so z.B. Maßnahmen, die direkt am Produzenten ansetzen, wie die Förderung gemeinsamer Initiativen und die Propagierung produktionstechnischer Fortschritte. Letztere können schon allein deswegen nicht umgesetzt werden, weil der Zugang zu Krediten der BNDA, mit Ausnahme der Region Mali-Sud, nicht gegeben ist.

Die mit dem Entwurf der malischen Ernährungsstrategie beauftragten Commission consultative nationale de l'Élaboration et du suivi de la Stratégie Alimentaire (CESA) wurde erst im März 1983 offiziell anerkannt und arbeitet unter denkbar ungünstigen Bedingungen:

- Sie verfügt nicht über ein eigenes Sekretariat.
- Die Angliederung an das Landwirtschaftsministerium ist unzweckmäßig, da die aufgeworfenen Fragen mehrere Ministerien betreffen. Die Voraussetzung für eine Einbindung in den politischen Entscheidungsprozeß ist somit kaum gegeben.

Ich habe mit dieser Arbeit aufzeigen wollen, daß eine sorgfältig geplante Umsetzung der Ziele der malischen Ernährungsstrategie für den erfolgreichen Ablauf des Programme de Restructuration du Marché Céréaliier besonders wichtig ist.

Dieser Gesichtspunkt hat in Mali bisher kaum Berücksichtigung gefunden. Die CESA, die mit dem Entwurf der Ernährungsstrategie beauftragt wurde, verfügt nicht über die notwendige Logistik und wird auch nicht in den politischen Entscheidungsprozeß mit einbezogen. Sie arbeitet allerdings zur Zeit auch mit einer Evaluierungsmethode, die spektakulär wirkt, in einzelnen Teilen jedoch nicht schlüssig ist.

Die Zweitrangigkeit der Ernährungsstrategie muß behoben werden, diese darf nicht weiterhin im Schatten des PRMC stehen. Erst dann sollte man sich den Diskussionen über eine Verlängerung des PRMC (das Programm läuft 1986 aus) zuwenden.